

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

Größte Verbreitung in Sachsen

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Herausgeber: Redaktion Nr. 13887, Expedition Nr. 13838, Verlag Nr. 13828. Telegr.-Abz.: Neueste Dresden

Rauschen:
Die einholende Schultafel steht für Dresden und seinen 10 M. für einwöchige 40 M. Tafelchen oder Buchchen kostet. Preisaufstellung entsprechend der nötigen längeren Saison. Die wöchentliche Ausgabe kostet 1,00 M., mit Wissenskarte 1 M. bei Wissenskarten und Jahresabonnementen Kosten sind zu zahlen. Unterhaltung 20 M. Angaben von anderen werden nur wegen Sonderanforderung entgegengenommen. Der Preis ist nicht zu verhindern. Lizenzen und Abberatungen von den durch den Herausgeber in unsicherer Hand befindlichen auswärtigen Kunstschriften sowie künstlerischen Ausgaben im In- und Auslande stehen zu einem Preis von 10 M. und reichen an.

Pauschalpreise:
Der Dresdner Schultafel monatlich 10 M., vierfachjährlich 100 M. bei Haus, wird unter weiteren Ausgabenmonaten 100 M., vierfachjährlich 800 M. bei Haus. Bei der wöchentlichen Auflage „Allgemeine Presse“ über „Dresdner Neueste Nachrichten“ ist 10 M. monatlich mehr.

Goldring in Deutschland:

Rhein. & West. Monat. monatlich 1,00 M., vierfachjährl. 8,00 M.
S. mit „Allg. Presse“ 1,10 M. 8,40 M.

In Österreich-Ungarn:

Rhein. & West. Monat. monatlich 1,10 M., vierfachjährl. 9,00 M.
S. mit „Allg. Presse“ 1,20 M. 9,90 M.

Nachr. & Auslands in Straß. monatlich 1,10 M. Mag. monatlich 10 M.

Fortgesetzte heftige Kämpfe beiderseits der Somme

Die Russen nordwestlich Buczacz zurückgeworfen. — Feindlicher Einspruch in Amerika gegen das Handels-U-Boot. — Der Reichskanzler über die Rechte der Neutralen. — Scharmützel an der mazedonischen Front.

Die „Deutschland“ in Baltimore

Es war vorzusehen, daß namentlich von englischer Seite alles Erdenkliche geschehen würde, um den weitverwegen Erfolg des ersten deutschen Handelsunterbootes, das zugleich überhaupt das erste seiner Art ist, zu föhren und womöglich zum Anlaß neuer Konflikte zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu machen. Der erste Streich dieser Art ist wohl in dem lächerlichen Patentprozeß zu erblicken, den der Koffer der U-Boote Torpedo Co. in Bridgeport gegen die „Deutschland“ anstrengen will. Er konnte schlechterdings gar nichts Würges und Genauereres über die Bauart dieses ganz neuen Schiffstyps wissen, da er seliner Sicht in dem Augenblick anständigte, als die „Deutschland“ in Baltimore Ankur warf. Schon aus dieser Tatsache geht un Zweifel hervor, daß es sich um ein abgerücktes Spiel handelt, bei dem es nicht darum kommt, ob zu gewinnen, sondern lediglich dem deutschen U-Bootshoff Schwierigkeiten zu bereiten und es unmöglich an der Afrikalee nach Europa zu verhindern. Das eine wird wohl erreicht werden, das andre kaum. Höchstens könnte die Mittelreise verzögert werden. — Die englische Regierung besonders verachtet weiter mit allen Mitteln, trotz der gegenwärtigen Ansicht aller Hochstifts, dem amerikanischen Staatsdepartement die Ansicht einzutragen, daß es sich um ein Handels-, sondern um ein Kriegsschiff handle, wofür natürlich auch nicht der Schaden eines Gewissens vorsorgehaft werden kann. Folgende Meldungen liegen vor:

+ Washington, 12. Juli. (Privat-Tel.) Die britische und französische Botschaft haben beim Staatsdepartement wegen des Unterbootes „Deutschland“ Vorstellungen erhoben. Sie machen geltend, daß ein Unterseeboot, selbst wenn es ihr Handelszweck gebaut ist, doch potentiell ein Kriegsschiff sei.

* Rotterdam, 12. Juli. Die „Daily News“ erhalten einen Bericht aus Washington, daß die amerikanische Regierung die Entscheidung der Hafenzollbehörden in Baltimore, bezüglieh des Unterbootes „Deutschland“ vorstellungen erhoben. Sie machen geltend, daß ein Unterseeboot, selbst wenn es ihr Handelszweck gebaut ist, doch potentiell ein Kriegsschiff sei.

* Rotterdam, 12. Juli. Die „Daily News“ erhalten einen Bericht aus Washington, daß die amerikanische Regierung die Entscheidung der Hafenzollbehörden in Baltimore, bezüglieh des Unterbootes „Deutschland“ ein Handelschiff ist, nicht ohne weiteres annehmen dürfe, sondern vermutlich eine weitere Untersuchung veranlassen wird. Die Regierungen der Verbündeten ihrerseits wollen die Anerkennung des „Deutschland“ als Handelschiff ernstlich bestreiten und besonders soll die englische Regierung es ablehnen, dieses Unterseeboot als Handelschiff anzuerkennen. Man erwartet in London nur Zaudringen Entscheidung, bevor ein weiterer Schritt in dieser Angelegenheit unternommen werden soll. Wenn das Unterseeboot in irgendeiner Weise bewaffnet wäre, so sagt man auf Seiten der Verbündeten, habe es einen Vorteil vor den gewöhnlichen Handelschiffen, weil es unerkannt und neben einem feindlichen Handelschiff unvermeidbar an der Oberfläche erscheinen könnte, um dieses ohne Warnung zu bekämpfen.

+ London, 12. Juli. (Privat-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Nach einer Donner-Wahl meldet die „Stamp“ Kiel, daß die „Deutschland“ nur eine Signalkugel mit vierzig Schuß besitzt, demnach zweifellos ein Handelschiff ist. Trotzdem sich die Admiralität durch einen Marineoffizier den Charakter des Schiffes und der Mannschaft genau untersuchen. Während die französische Botschaft eine große Gleichgültigkeit über das Ereignis hat, schreibt die englische Marinestrategie unanfechtbar den Aufschluß und betreibt anstößige Spionage.

Das U-Boot ist aber durch Drahtseile und Segelschiffe gegen jede Annäherung und Blide Unbedarf geschützt. Der Kapitän König ist zum Wiederholen der Besichtigung sehr freudig. Er sprach nur keine Bewunderung für ihre Spanische und, soweit nichts über den Heimweg und erklärte nur, genügen die Vorräte für die Rückfahrt an festen.

+ Hamburg, 12. Juli. (Privat-Tel.) Die „Dampf. Rader.“ melden aus dem Haag: Die Central Newy berichten aus New-York: Wie an der Börse verlautete, hat eine Anzahl amerikanischer Börsenmakler das Unterseeboot „Deutschland“ bestätigt und einen Verteilungsverschluß, daß es sich tatsächlich um ein von Nutzen an nicht für Krieg, sondern für Handelszwecke gesetztes Unterseeboot handelt. — In amerikanischen Börsenkreisen verlautet, daß das zweite deutsche Handelsunterseeboot „Bremen“ vornehmlich Mitte nächster Woche in Amerika eintreffen wird, jedoch nicht in Baltimore. Wo das Boot landen wird, bleibt vorläufig ein Geheimnis. — Man versichert, daß ein amerikanisches Komitee den Plan überlegt, sofort nach

Besserung der neu gewonnenen Stellungen vor Verdun

+ Großes Hauptquartier, 12. Juli. (Militär) (Eingegangen 2 Uhr 45 Min. nachm.)

Westliches Kriegsschauplatz:

Nördlich der Somme gelang es den Engländern, sich in Contalmaison festzusetzen, das Artilleriefeuer wird mit großer Härte fortgesetzt. Südlich der Somme haben auch hier die Franzosen mit ihren Angreifern, die mehrmals beiderseits von Barlezac sowie bei und westlich von Chires angezeigt wurden, keinen Erfolg gehabt: sie machten meist schon in unserm wichtigsten Erscheinung unter schweren Blutopfern um.

Südlich der Maas war der Artilleriekampf noch lebhaft. Die gewonnenen Infanteriestellungen wurden verbessert. Die Gefangenenzahl erhöhte sich um 17 Offiziere, 248 Mann auf 56 Offiziere, 249 Mann.

vollständiger Klärung des Falles der „Deutschland“ hinsichtlich der staatsrechtlichen und internationalen Seite eine Anzahl Unterseeboote auf amerikanischen Wegen in Europa zu geben, um auch von Amerika aus auf diese Weise Handel zu treiben.

+ New-York, 12. Juli. (Privat-Tel.) Das „Journal of Commerce“ gibt zu verstehen, daß die Tat der „Deutschland“ die Neutralen nicht zur Nachahmung ermuntern sollte, da Schiffe dieser Art nur durch Zirkel der Blockade entkommen könnten. Die Presse ist jedoch allgemein der Ansicht, daß das Handelsunterboot als gleichwertiges Kriegsschiff zu betrachten ist, also ebenfalls nicht ohne vorherige Durchsuchung zum Stehen gebracht werden darf.

Über die Fahrt der „Deutschland“ meldet die „Kölner Stadt-Anzeiger“ aus Baltimore: Nach dem Bericht des Kapitäns König hat sich die „Deutschland“ zehn Tage bei Helgoland aufgehalten und die Reise am 26. Juni angebrochen. Das Schiff nahm seinen Weg durch den Kanal. In der Nacht des zweiten Tages tauchte es wegen nebligen Wetters unter und blieb die ganze Nacht auf dem Boden des Kanals. Dann fuhr es ohne Zwischenfall in den Ozean hinaus, ohne vom Kurs abzuweichen. Bis zu den Azoren legte es nur 150 Kilometer unter Wasser zurück. Das Schiff kann von niemand betreten werden und wird streng bewacht. Bei Vordörfer liegen viele Anfragen um Garantie zu jedem Preis ein.

+ London, 12. Juli. (Privat-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten)

— London, 12. Juli. Die italienische Presse erinnert, daß England das letzte Auftritt auf Willen Eintritt machen und irgendwie die deutschen Landespolizei anzuordnen werde. Man bewundert das sonderbare englische Monument, wonach ein dem Blokadegegner unerreichbares Fahrzeug ein Handelschiff sei. Rechtzeitig sich die Admiralität durch einen Marineoffizier den Charakter des Schiffes und der Mannschaft genau untersuchen. Während die französische Botschaft eine große Gleichgültigkeit über das Ereignis hat, schreibt die englische Marinestrategie unanfechtbar den Aufschluß und betreibt anstößige Spionage.

Kapitän König
(Privattelegramm)

+ Liegnitz, 12. Juli

Kapitän König, der Führer des Unterseeboots „Deutschland“, ist, wie das „Neue Leipziger Tagblatt“, von der in Schlesien lebenden Schwester des Kapitäns hört, ein Thüringer. Kapitän Paul Bebereck König wurde im Jahr 1866 in einem Dorf bei Zahl in Thüringen geboren, sein Vater Bebereck König war. Seine Jugend verbrachte er in der Provinz Sachsen und befreite das Hannoversum der französischen Herrschaft in Halle. Er war bis zum Kriegsbeginn Kapitän des Dampfers „Schleswig“ des Norddeutschen Lloyd.

Anstößige Spionage

Das U-Boot ist aber durch Drahtseile und Segelschiffe gegen jede Annäherung und Blide Unbedarf geschützt. Der Kapitän König ist zum Wiederholen der Besichtigung sehr freudig. Er sprach nur keine Bewunderung für ihre Spanische und, soweit nichts über den Heimweg und erklärte nur, genügen die Vorräte für die Rückfahrt an festen.

+ Hamburg, 12. Juli. (Privat-Tel.) Die „Dampf. Rader.“ melden aus dem Haag: Die Central Newy berichten aus New-York: Wie an der Börse verlautete, hat eine Anzahl amerikanischer Börsenmakler das Unterseeboot „Deutschland“ bestätigt und einen Verteilungsverschluß, daß es sich tatsächlich um ein von Nutzen an nicht für Krieg, sondern für Handelszwecke gesetztes Unterseeboot handelt. — In amerikanischen Börsenkreisen verlautet, daß das zweite deutsche Handelsunterseeboot „Bremen“ vornehmlich Mitte nächster Woche in Amerika eintreffen wird, jedoch nicht in Baltimore. Wo das Boot landen wird, bleibt vorläufig ein Geheimnis. — Man versichert, daß ein amerikanisches Komitee den Plan überlegt, sofort nach

Bei Dreilingenbach, am Kanal von La Vallée, an der Höhe La Vallée morte, südlich von Badenwiller und bei Hirsbach gelangten deutsche Patrouillenunternehmungen.

Nördlich von Söllingen wurde ein französisches Transportdampfer in unsern Linien zur Kavallierung gezwungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei der der Somme gelang es den Engländern, sich in Contalmaison festzusetzen, das Artilleriefeuer wird mit großer Härte fortgesetzt. Südlich der Somme haben auch hier die Franzosen mit ihren Angreifern, die mehrmals beiderseits von Barlezac sowie bei und westlich von Chires angezeigt wurden, keinen Erfolg gehabt: sie machten meist schon in unserm wichtigsten Erscheinung unter schweren Blutopfern um.

+ Berlin, 12. Juli. (Privat-Tel.) Das „Neue Journal“ gibt zu verstehen, daß die Tat der „Deutschland“ die Neutralen nicht zur Nachahmung ermuntern sollte, da Schiffe dieser Art nur durch Zirkel der Blockade entkommen könnten. Die Presse ist jedoch allgemein der Ansicht, daß das Handelsunterboot als gleichwertiges Kriegsschiff zu betrachten ist, also ebenfalls nicht ohne vorherige Durchsuchung zum Stehen gebracht werden darf.

+ Paris, 12. Juli. (Privat-Tel.)

Und ein Wendepunkt in der Geschichte der Handelskriegsfahrt. Möge es dem Vorgehen des Unternehmens und der Kühnheit und Ausdauer der Offiziere und Mannschaften der neuen Handelsfahrzeuge gelingen, auch in Zukunft allen Machtmitteln der Feinde zum Trotz, den friedlichen Handelsverkehr durch Blockade und Seemarine hindurch vorzutragen. Verband Sächsischer Industrieller, Geh. Kommerzienrat Lehmann, Vorstand, Reichstagabgeordneter Dr. Stresemann, Syndikus.

Oberste Heeresleitung:

Am 12. Juli. (Privat-Tel.)

Wenn die Franzosen und Engländer mit ihrer großen Offensive am Arcetbach und in der Somme gegen auch nicht das ursprüngliche Operationsgebiet erreicht haben, das aus einer sofortigen Durchbrechung der deutschen Stellungen und aus einem großen, wahrscheinlich strategischen Erfolg bestand, so hatten sie doch mindestens gehofft, sämtliche Kräfte der Deutschen nach jenem Kampfplatz hinzuholen und damit eine Entlastung ihrer übrigen Fronten herbeizuführen. Am ehesten mühte sich dies bei Verdun bemerkbar machen. Und in Paris und London hatte man auch ganz bestimmt gerechnet, daß der deutsche Angriff dort ins Stocken kommen würde. Man hielt die deutschen Heereskräfte nicht für so gewaltig, daß sie gleichzeitig der Generaloffensive an der Somme entsprechen könnten, den Kampf mit dem zufälligen Millionenheer im Osten aufzunehmen und dabei noch in planmäßiger, vorher bestimmter Weise die Kampfhandlung in der Maasregel fortsetzen könnte. Und zwar bestrafte dies nicht nur die Truppen selbst, sondern in einer Linie mit dem Geschützmaterial. Wehr als je in einem früheren Kriege wußt jetzt die Artillerie eine entschiedene Stelle, und andre Gegner hatten nicht genommen, daß die deutsche Heeresleitung imstande sein würde, die französischen Stellungen bei Verdun weiter in der bisherigen Weise zu belasten und kurzerhand zu machen und gleichzeitig den Geschützkampf gegen den Durchbruchversuch im Westen aufzunehmen. Wieder einmal hatten sich unter Gegner in der Beurteilung der deutschen Stärke und Kräfte getäuscht. Es war möglich, gleichzeitig der Generaloffensive erfolgreich entgegenzutreten, die russischen Angriffe an der Donaufront, südlich des Karpaten und bei Brăila sowie die rumänischen Angriffe auf den Moldaufluß und russische Vorgänge auf dem Balkan erfolgreich fortzuführen.

Schon seit mehreren Tagen war von der Norddeutschen Geschäftswelt auf beiden Ufern der Maas bestrebt worden, ein deutliches Zeichen, daß keine Veränderung der artilleristischen Stärke eingetreten war. Nachdem die genügende Wirkung erzielt war, kommt auch die Infanterie wieder zum Angriff vorbereitet. Sie hat sich wieder an die feindlichen Werke von Souville und La Bassée herangeschoben. Auch in den feindlichen Fronten muß das erfolgreiche Vorgehen der deutschen Truppen wenigstens teilweise ausgegeben werden. Von den neuen deutschen Erfolgen liegen, wie weit die Infanterie vorgedrungen ist, wird in dem amtlichen Heeresbericht nicht erwähnt, oder schon die sehr hohe Zahl der Gefangenen läßt darauf schließen, daß sie sich um ein größeres Unternehmen gehandelt hat. Was nun der Raumgewinn größer oder kleiner gewesen sein, das Charakteristische liegt darin, daß der deutsche Angriff gegen ohne Rücksicht auf die neue Offensive in der Somme gegen weitergeführt wird und Erfolge erzielt hat. Der Infanterieangriff ist jetzt unmittelbar gegen die innere Frontlinie vorgegangen, läßt darauf schließen, daß er sich um ein größeres Unternehmen gehandelt hat. Was nun der Raumgewinn größer oder kleiner gewesen sein, das Charakteristische liegt darin, daß der deutsche Angriff gegen ohne Rücksicht auf die neue Offensive in der Somme gegen weitergeführt wird und Erfolge erzielt hat. Der Infanterieangriff ist jetzt unmittelbar gegen die innere Frontlinie vorgegangen, läßt darauf schließen, daß er sich um ein größeres Unternehmen gehandelt hat. Was nun der Raumgewinn größer oder kleiner gewesen sein, das Charakteristische liegt darin, daß der deutsche Angriff gegen ohne Rücksicht auf die neue Offensive in der Somme gegen weitergeführt wird und Erfolge erzielt hat. Der Infanterieangriff ist jetzt unmittelbar gegen die innere Frontlinie vorgegangen, läßt darauf schließen, daß er sich um ein größeres Unternehmen gehandelt hat. Was nun der Raumgewinn größer oder kleiner gewesen sein, das Charakteristische liegt darin, daß der deutsche Angriff gegen ohne Rücksicht auf die neue Offensive in der Somme gegen weitergeführt wird und Erfolge erzielt hat. Der Infanterieangriff ist jetzt unmittelbar gegen die innere Frontlinie vorgegangen, läßt darauf schließen, daß er sich um ein größeres Unternehmen gehandelt hat. Was nun der Raumgewinn größer oder kleiner gewesen sein, das Charakteristische liegt darin, daß der deutsche Angriff gegen ohne Rücksicht auf die neue Offensive in der Somme gegen weitergeführt wird und Erfolge erzielt hat. Der Infanterieangriff ist jetzt unmittelbar gegen die innere Frontlinie vorgegangen, läßt darauf schließen, daß er sich um ein größeres Unternehmen gehandelt hat. Was nun der Raumgewinn größer oder kleiner gewesen sein, das Charakteristische liegt darin, daß der deutsche Angriff gegen ohne Rücksicht auf die neue Offensive in der Somme gegen weitergeführt wird und Erfolge erzielt hat. Der Infanterieangriff ist jetzt unmittelbar gegen die innere Frontlinie vorgegangen, läßt darauf schließen, daß er sich um ein größeres Unternehmen gehandelt hat. Was nun der Raumgewinn größer oder kleiner gewesen sein, das Charakteristische liegt darin, daß der deutsche Angriff gegen ohne Rücksicht auf die neue Offensive in der Somme gegen weitergeführt wird und Erfolge erzielt hat. Der Infanterieangriff ist jetzt unmittelbar gegen die innere Frontlinie vorgegangen, läßt darauf schließen, daß er sich um ein größeres Unternehmen gehandelt hat. Was nun der Raumgewinn größer oder kleiner gewesen sein, das Charakteristische liegt darin, daß der deutsche Angriff gegen ohne Rücksicht auf die neue Offensive in der Somme gegen weitergeführt wird und Erfolge erzielt hat. Der Infanterieangriff ist jetzt unmittelbar gegen die innere Frontlinie vorgegangen, läßt darauf schließen, daß er sich um ein größeres Unternehmen gehandelt hat. Was nun der Raumgewinn größer oder kleiner gewesen sein, das Charakteristische liegt darin, daß der deutsche Angriff gegen ohne Rücksicht auf die neue Offensive in der Somme gegen weitergeführt wird und Erfolge erzielt hat. Der Infanterieangriff ist jetzt unmittelbar gegen die innere Frontlinie vorgegangen, läßt darauf schließen, daß er sich um ein größeres Unternehmen gehandelt hat. Was nun der Raumgewinn größer oder kleiner gewesen sein, das Charakteristische liegt darin, daß der deutsche Angriff gegen ohne Rücksicht auf die neue Offensive in der Somme gegen weitergeführt wird und Erfolge erzielt hat. Der Infanterieangriff ist jetzt unmittelbar gegen die innere Frontlinie vorgegangen, läßt darauf schließen, daß er sich um ein größeres Unternehmen gehandelt hat. Was nun der Raumgewinn größer oder kleiner gewesen sein, das Charakteristische liegt darin, daß der deutsche Angriff gegen ohne Rücksicht auf die neue Offensive in der Somme gegen weitergeführt wird und Erfolge erzielt hat. Der Infanterieangriff ist jetzt unmittelbar gegen die innere Frontlinie vorgegangen, läßt darauf schließen, daß er sich um ein größeres Unternehmen gehandelt hat. Was nun der Raumgewinn größer oder kleiner gewesen sein, das Charakteristische liegt darin, daß der deutsche Angriff gegen ohne Rücksicht auf die neue Offensive in der Somme gegen weitergeführt wird und Erfolge erzielt hat. Der Infanterieangriff ist jetzt unmittelbar gegen die innere Frontlinie vorgegangen, läßt darauf schließen, daß er sich um ein größeres Unternehmen gehandelt hat. Was nun der Raumgewinn größer oder kleiner gewesen sein, das Charakteristische liegt darin, daß der deutsche Angriff gegen ohne Rücksicht auf die neue Offensive in der Somme gegen weitergeführt wird und Erfolge erzielt hat. Der Infanterieangriff ist jetzt unmittelbar gegen die innere Frontlinie vorgegangen, läßt darauf schließen, daß er sich um ein größeres Unternehmen gehandelt hat. Was nun der Raumgewinn größer oder kleiner gewesen sein, das Charakteristische liegt darin, daß der deutsche Angriff gegen ohne Rücksicht auf die neue Offensive in der Somme gegen weitergeführt wird und Erfolge erzielt hat. Der Infanterieangriff ist jetzt unmittelbar gegen die innere Frontlinie vorgegangen, läßt darauf schließen, daß er sich um ein größeres Unternehmen gehandelt hat. Was nun der Raumgewinn größer oder kleiner gewesen sein, das Charakteristische liegt darin, daß der deutsche Angriff gegen ohne Rücksicht auf die neue Offensive in der Somme gegen weitergeführt wird und Erfolge erzielt hat. Der Infanterieangriff ist jetzt unmittelbar gegen die innere Frontlinie vorgegangen, läßt darauf schließen, daß er sich um ein größeres Unternehmen gehandelt hat. Was nun der Raumgewinn größer oder kleiner gewesen sein, das Charakteristische liegt darin, daß der deutsche Angriff gegen ohne Rücksicht auf die neue Offensive in der Somme gegen weitergeführt wird und Erfolge erzielt hat. Der Infanterieangriff ist jetzt unmittelbar gegen die innere Frontlinie vorgegangen, läßt darauf schließen, daß er sich um ein größeres Unternehmen gehandelt hat. Was nun der Raumgewinn größer oder kleiner gewesen sein, das Charakteristische liegt darin

lour vorzutragen und in südlicher Richtung Raum zu gewinnen. Aber auch dieser Versuch ist mißlungen. Die französischen Angreife wurden unter schweren Verlusten aber abgewiesen. So ist die ungünstige Form des französischen Angriffes nach wie vor bestehengeblieben. Der ursprünglich einheitlich auf einer breiten Grundlage von 40 Kilometer angelegte und gleichzeitig mit starken Truppenmassen durchgeführte Durchbruchversuch hat die einzelne Front vollkommen verloren. Es ist auch nicht möglich gewesen, sie in den mehrfachen, exhibierten Kämpfen der letzten Tage wieder zusammenzuholen. Das mit den Ausfällen auf einen großen entstehenden Erfolg immer geringer geworden. An Stelle eines einheitlichen Angriffes sind einzelne breitläufige Kämpfe getreten. Die große Kampfbande war so zerplattet, und aus dem schnell vorwärtscheelenden Durchbruchversuch ist ein steigender, hin und her wogender Kampf geworden, bei dem seit mehreren Tagen mit wechselndem Erfolge immer um dieselben Territorien gekämpft wird. Die deutschen Truppen haben ihre Stellungen behauptet und gehalten, und damit ist der französische Durchbruch zunächst gescheitert. Das Aufhalten der französisch-französischen Generaloffensive in der Sommegegend und das erfolglose Fortschreiten des deutschen Angriffes bei Verdun geben ein außerordentlich düstiges Bild von der Kriegslage im Westen.

Der Österreichisch-ungarische Logesbericht

Wien, 12. Juli. Amlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Lage erfuhr auch gestern keine Aenderung. Auf der Höhe Vorodzki südlich von Melskau (Sagow) folgten russische Truppen sieben russische Batteriehöhe zurück.

Auch am unteren Stochod hielten abermals mehrere Angriffe des Geländes.

Die am Stochod kämpfenden verbündeten Streitkräfte haben in den letzten zwei Tagen 2000 Mann und 12 Maschinengewehre eingeschossen.

Bei Oberlin in Ostgalizien schoss ein Österreichisch-ungarischer Flieger ein russisches Marsoffizier ab.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Südöstlich des Sangane-Tales schlagen russische Truppen gegen vormittags einen starken italienischen Angriff gegen den Monte Sella ab. Die feindliche Infanterie, die auf kurze Entfernung liegen blieb, wurde durch unser flankierendes Artillerie-

riesenergnommen, in den Abendstunden weiter zurückgegangen, wobei sie über 1000 Mann verlor. An allen andern Fronten blieb die Geschäftsfähigkeit in den gewöhnlichen Grenzen.

Einer unserer Feinde belegte das Seeraum als von Spezia mit Bomben und schwerte hierauf wohl behalten zurück.

Südostlicher Kriegsschauplatz:

An der unteren Donau Geschützkampf.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

a. Höher, Feldmarschall-Lientenant.

Ergebnisse zur See:

Am 11. Juli fehlt haben drei italienische Versöhnungs-

Städte Porecchia aus sehr großer Entfernung kurz

Zeit beschossen, zwei Feuerhäuser und den Turm des

Landtagegebäudes beschädigt, sonst kein Schaden. Nele-

mond wurde verletzt. Unsere Artillerie hat sofort abfeuert,

woraus die Feinde sofort abfuhren. Nachmittags haben einige unserer Schiffsgeschütze auf die

Stadt Novara und die Batterien von Berlin Bomber geschossen und sind trotz sehr heftigen Ab-

wehrfeuers unversehrt zurückgekehrt.

Gouvernementskommando.

Rumänische Stimmen über die Offensive

X Bukarest, 13. Juli

Die "Independance Roumaine" berichtet über die

Offensive auf allen Fronten u. a.: In West-

und Osteuropa, die Verbündeten auf alle feind-

lichen Fronten, ohne sie bisher zu durchbrechen. Die

deutsch-österreichische Front wurde an Stellen, wo sie

gerade schwach war, ein wenig eingeschoben. Die

Front ist aber vorzugsweise nicht offen.

Wenn man den Feind durch eine große Breite niederdrückt, so ist das der Anfang vom Ende. — "Streigau" schreibt: Die Tatsache, daß sich die Engländer zu einem so schweren, langen Kampf entschlossen haben, beweist doch, daß die größte Seemacht die

Weltmächte nun zu Ende schlagen kann. Die

ersten Kämpfe gelten, daß die Deutschen mit Erfolg den höchsten Druck widerstehen können.

Sie beweisen aber auch, daß die Deutschen nur mit

nahezu nicht zu verwirklichenden Opfern aus den

eroberten Gebieten vertreiben werden können, so

Galerie Arnold

Neue Ausschlüsse bringt die kleine, aber gut zusammengestellte Auswahl von Werken der bekannten Berliner Sezessionsmännen, die in der Galerie Arnold gezeigt wird, nicht. Die Kunst der Liebermann, Corinth, Leibnitz, Leistikow usw. steht in der Bewertung so fest, daß sich unter der Gegenwartslösung kaum etwas Neues sagen läßt. Diese Kunst, lebendig und unmittelbar überzeugend, wie alles Echte und Wertvolle in der Kunst, hat für uns Heutige, die auch im künstlerischen Ausdruck immer nach neuen Formen für die Gestaltung des inneren Erlebens suchen, die auch im Besonderen, im ganz Eigenartigen und Eigenwilligen, das der berühmte Meister gibt, schließlich doch immer wieder das Typische, Urgefühlte ausspielen, seinem schon etwas Historischen, etwas in sich Abschließenden, das wir rein und im absoluten Sinne ästhetisch genießen. Das ist keine Wertung gemeint, nur eine Tatsache festgestellt. Probleme werden und hier nicht mehr gestellt, es sei denn, daß wir technische Fragen (wie geschichtliche Entwicklungen) noch einmal analytisch nachprüfen. Der Impressionismus, in dem diese Berliner Künstler sich auspreisen, steht fort und wird fortleben, solange Kunst gedachten wird. Als Kunstform an sich ist in ihr abgeschlossene Entwicklung, aber die es sein Weiter mehr gibt. Das kann man an den Handzeichnungen Max Liebermanns überzeugend feststellen.

Diese Schau über etwa 300 Blätter — sie kommen zu einem guten Teil aus privaten Besitz — auch Dresdner Sammler haben manches ausgeschenkt. Es ist belädt —, die auf Vollständigkeit natürlich keinen Anspruch machen kann, umfaßt doch zeitlich eine so weite Spanne, daß man einen guten Überblick bekommt. Hier in Dresden wenigstens ist und noch nicht Gelegenheit geboten gewesen, die Leistungen Liebermanns in solcher Höhe nebeneinander vergleichend zu betrachten. Es wäre interessant, an Hand dieser Blätter die Beziehungen der Liebermannschen Graphik zu den Gemälden aufzuziehen und das rein graphische davon zu scheiden. Man sieht Liebermann sich am Anfang um das eine ziemlich dematisch aus, wie er die Figur ganz realistisch darstellt als ein Individuum für sich behandelt, sie hervorheben nachhaltend studiert. Das sind die Leistungen, deren Entwicklungsrichtung etwas bis zum Ende der 80er Jahre reichen. Sie erinnern teilweise — natürlich mit charakteristischen Unterschieden

durch einen Erfolg des Verbündeten, einen großen Erfolg für Deutschland bedeuten würde.

Die belgischen Arbeiter

Deutsche Antwort auf die englische Denkschrift

Wie erinnerlich, will das Wohlwollende Bureau vor

einigen Tagen eine Denkschrift des englischen Aus-

wärtigen Amtes mit, die auf die angeblichen deutschen

Arbeiterklasseverbrechen gegen belgische Arbeiter anmerkt und nachweist. Die unbeständigen deutschen

Stellen erwarten jetzt auf diese neuen Verdächtigungen,

versucht.

X Brüssel, 10. Juli

Das Auswärtige Amt in London veröffentlichte, und aus dem schnell vorwärtscheelenden Durchbruchversuch ist ein steigender, hin und her wogender Kampf geworden, bei dem seit mehreren Tagen mit wechselndem Erfolge immer um dieselben Territorien gekämpft wird. Die deutschen Truppen haben ihre Stellungen behauptet und gehalten, und damit ist der französische Durchbruch zunächst gescheitert. Das Aufhalten der Generaloffensive in der Sommegegend und das erfolglose Fortschreiten des deutschen Angriffes bei Verdun geben ein außerordentlich düstiges Bild von der Kriegslage im Westen.

Am 14. und 15. August 1915 hat der General-

gouverneur in Belgien zwei Verordnungen gegeben, die Arbeitsverweigerung erlassen.

Die erste Verordnung sollte die Durchführung von

im öffentlichen Interesse erforderlichen Arbeiten

sicherstellen, die andre Verordnung — Verordnung

über die Arbeitslosen — sollte fröhliche und arbeits-

fähige Personen bringen, eine Arbeit anzunehmen,

womit die sie für öffentliche oder private Unter-

stützung annehmen. Es ist aber unter den er-

weit hinzugefügten Gründen nicht ein Antrag zur Ar-

beitsverweigerung vorgelegt worden, sondern nur ein

Antrag auf solche Arbeiten, die der beruflichen Le-

istungsfähigkeit entsprechen, und nur dann,

wenn ein hinreichender Grund zur Arbeits-

verweigerung nicht vorliegt. Als hinreichend ist aber ausdrücklich jeder auf dem Gelände be-

treuhende Grund bezeichnet worden. In beiden

Verordnungen ist auch berücksichtigt, daß Strafe droht,

der wesentlich der unbedeutende ein Arbeitsver-

weigerung Vorschrift lebt. Nach diesen Verordnun-

gen ist somit nicht nur die Arbeitsverweigerung, die

die volksschaffenden Grundlagen berechtigt ist, son-

der auch die Unterstützung von Arbeiten, die ein

auf dem Gelände befindendes Recht zur Arbeits-

verweigerung haben, strafflos. Die Verordnung be-

treffend die Arbeitslosen, das unter dem 15. Mai 1916

eine Änderung erfuhr. Es sind nämlich die

Militärgerichte, mit der belgischen Wehrmacht für zu-

mäßig erklärt worden, und es ist an die Stelle der

in allen Ländern als besonders harte Maßregeln an-

gesetzten Nebenkosten und Strafzettel, die Regierung

aufzufordern, eine Untersuchung einzuleiten oder

eine parlamentarische Debatte über die Möglichkeit

zugelassen. Die "Times" unterläßt die Haltung des

Komites und protestiert dagegen, daß das

Vor und die Leidenschaften der mehrgeschwistigen Armeen der

Verteidigung überantwortet werden sollen.

italienische Macht in Brüssel niedergelegten Vereinbarungen über die ungehörte Beleidigung der belgischen Unterstellungskommission nicht eingehalten werden seien.

Daily Telegraph sagt, überzeugt, daß England bei

Hornbills einen Sieg erlangt hat, und fragt sich ob

die Bevölkerung ihren Dank an die Macht in einer offiziellen

Veranstaltung zum Ausdruck bringt.

Wie die Engländer ihre Misserfolge darstellen

* Haag, 10. Juli

Daily Telegraph schreibt: Die Kritiker

der Vorrichtungen der letzten Woche sind allzu schwer

zu befriedigen. Vielleicht verleben sie es nicht, die

Verbindungen, unter denen unsre Offiziere

ausgestanden, auf ihrem richtigen Wert einzuschätzen.

Unser Angriff ist nicht gemeint als ein alles niede-

reisender Vorabzugsmarsch, sondern als eine langsame

methodische Arbeit im engen Zusammenwirken mit unseren Verbündeten aus der Bevölkerung.

Der Angriff ist aus geringer Entfernung mit

heiligen Infanterie und Handgranaten und

zwang ihm in Kürze die Flucht zu erzielen. Wir legen

aber nicht das deutsche Heer, das seit Kriegs-

beginn nichts an Kraft verloren hat, sondern durch neue Verbündeten verstärkt ist. Über

man kann schon jetzt unter Erfolg sehen. Wir haben in acht Tagen 17.000 erobert. Viele französischen

Verluste sind im ganzen 250.000 Mann

angegeben, darüber 100.000 Tote. Die Männer

am 11. Juli geben an 22.000 Tote verloren, 30 ver-

wundet, 50 vermisst. 17.000 Mann gelöst, verwundet

oder vermisst, darüber 100.000 Kanadier.

Der täglichen englischen Verluste

* Rotterdam, 10. Juli

Aus den englischen Blättern vom 8. und 10. Juli

wurden diese Berichte wiederholt und bestätigt.

Die Mannschaftsverluste werden auf 200 Mann

angegeben, darüber 100.000 Tote. Die Männer

am 11. Juli geben an 22.000 Tote verloren, 30 ver-

wundet, 50 vermisst. 17.000 Mann gelöst, verwundet

oder vermisst, darüber 100.000 Kanadier.

Englisches Lob für die Franzosen

* Rotterdam, 10. Juli

Der Vertreter der belgischen Presse im fr

dass England bei
sich befindet, und fragt sich des-
halb, ob die Ge-
sellschaft in einer offiziellen
Stellung darstellen

Hannover. 13. Juli.
Die Krieger sind allzu schwer
zu besiegen, sie es nicht, die
unter Offiziere Wert einzufordern,
ein alles niederge-
setzt im engen Raum
gegen den Feind zu ver-
teilen noch nicht an
den die Gruppe
und die Rund-
schaft daran den-
nen. Und gegen
das seit Kriegs-
beginn hier, von
verstärkt ist. Aber
seien. Ganz französisch
Teil ist bereit
durch mit Ver-
suchen daran und
haben wird, bis
die Tore wieder
die Stadtkirche

Verluste

Am 8. und 10. Juli
stürzt und 515
verloren werden,
auf 200 Mann
der. Die Männer
gesetzt, 90 ver-
schwunden, verwundet

Gefangen

im französischen
Rhein, das
möglichen Wider-
stand man sich die
Krieger ver-
gänglich konzentriert
deutsche Säfte
er als vier Ma-

England

Küste, 13. Juli.
London: Am
einen Kirche
halten, an dem
Zoll.

Parlaments

London, 12. Juli.
Der Südschot-
land und der
abend bereiten
eine Sitzung
des Hauses
hinaus, das die
Parlaments, die
September be-
verlängert

doch der Aus-
en Gefangen
von 400 von
den seien und

ungen

der französische
Festes und
Gouvernem-
ent den 1. August

en

Dresden
neu zu ver-
gänglich
Garten des
sofort fest-
passende Ge-
aufzunehmen
ich mit der
Auslandskirche
Bürokratur zähle man
des Bildes
schen besitzt
ohne nach-
in, in An-
wieder ein
des groben
des stat-
zu antreten
"Grem-
Dresden
Herr-
Dresden
wieder, wiede-
den un-
tig, oft
eine ver-
dach Dres-
Dresden
vergelt-
habe, wo
sich hören
bes, ganz
in Richtung
meine, dem
Trem-
wirlich
Herr-
Wölfe,
aus den
Kapelle
sister und
würdigte,
und die

Siegesglaube

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns ge-
schrieben:

Seit den Tagen des Kriegsbeginns, da die Feinde von allen Seiten gegen uns erstanden, Millionenfeuer heranrollten und allen vier Himmelsrichtungen — jedem haben die zwei langen Kriegsjahre keine so hoch erregenden Tage mehr gebracht als die, in denen wir stehen. Die "Einhorn der Kron" — unter Feinde seit langem esterwoll vorbereitet und auf gegenwärtiger Aufstellung in prächtlicher Ergriffenheit angetroffen. Nun wieder haben unsre unterworfene Angreifer die Lübeck und gedachten Plan in der Entwicklung gestoppt, seine Stärke schwächt. Über nun ist endlich das etwas zu laufen gekommen, das wenigstens einen Teil der Abwehr unserer Feinde verhindert. Alle ihre Kräfte suchen die Begierig zusammenzutragen, um gleichzeitigem Angriff. Den Sieg der Russen auf allen Kriegsschauplätzen verlor war — ein gemeinsamer Angriff gegen die Schweden aus unerreichbarem Blut soll ihn erwischen. Die Eisenmassen, welche die halbe Welt nun zurückgeworfen sind, rückwärts auf die Russen, um ihre Willenskraft zu zerreißen, und rinnen dann in dichten Massen an. Weiß, Graue und Schwarze.

Nie hat die Welt so Ungeheure erlebt. Wie haben diese getroffen, wie die unten trocken.

Mit dem Feldzug der Russen verbinden unsre Feinde den Krieg und den Kriegszug, den Russen 2500000 französischen. Teil ist bereit, danach mit Verlusten durchzurücken und rücken wird, bis die Tore wieder

die Stadtkirche

verstärkt ist. Aber

aber, ganz französisch

seien. Und gegen

den Feind zu ver-

hindern, verwundet

die Stadtkirche

verstärkt, verwundet

die Stadtkirche

Die sächsische Industrie und die Frage der Verlängerung der Handelsverträge

Im einer am 7. Juli d. J. abgehaltenen Gesamtversammlung des Verbandes Sachsischer Industrieller wurde u. a. die Frage der eventuellen Verlängerung der im Jahre 1917 ablaufenden Handelsverträge ins handelt sich um folgende Staaten: Bulgarien, Österreich-Ungarn, Rumänien, Schweden, Schwaz, sowie um Polen, Japan, Montenegro, Portugal, Russland, Serbien vertraten. Der holländische Geschäftsführer des Verbandes, Dr. Johannes Mära, teilte hierzu das Ergebnis einer vom Verband vermittelten Rundfrage mit. Auf Grund dieses Materials und auf Grund einer eingehenden Ausprache wurde einstimmig nachstehender Beschluss gefasst: Der Verband Sachsischer Industrieller hat angeholt der durch den Krieg völlig veränderten Verhältnisse die Schaffung eines neuen autonomen Söllarts als Grundlage für die nach Beendigung des Krieges notwendigen Handelsvertragsverhandlungen im Interesse der deutschen Industrie für dringend erforderlich. Beängstigt der notwendigen Übergangsabschirmung von der Kriegs- in die Friedenswirtschaft zum Schutz der Industrie gegen eine Überflutung des deutschen Marktes mit ausländischen Waren in der Zeit vor der der deutschen Industrie herrschenden Rohstoffknappheit verweilt der Verband auf die Schlüsse seiner letzten Hauptversammlung vom 27. Oktober 1915.

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen

Der Milchmangel in Dresden

Und wird von einer Molkerei geschrieben: Der Milchmangel in Dresden und Umgebung ist sehr groß, doch das Publikum will ihn nicht verstecken, weil es doch genugend Kraftfutter für das Milchvieh gibt. Das letztere ist an und für sich richtig, aber das Grünfutter ist nicht allein die in der Kuh milchergiebende Substanz, sondern es müssen noch Kraftfuttermittel, wie z. B. Rüte, reichlich nebenher gegeben werden. Diese aber fehlen und sind selbst zu teuersten Preisen fast nicht zu haben. Es ist nicht genugend und preiswerte Kraftfuttermittel wieder gibt, wird auch der Milchknappheit nicht abgeholfen. Auch ist das nunmehr lang und damit trocken und trocken gewordene Grünfutter nicht mehr so nahrhaft wie das junge frische im Frühjahr. Außerdem ist die Nachfrage nach Milch infolge der Erkrankung einer erhöhte und somit tritt der Milchmangel noch mehr in die Erziehung. Schließlich hat auch der vergrößerte Milchwirtschaftsbetrieb infolge der vorjährigen Rüttelnot seinen Anteil daran, und nicht zuletzt sind es die hohen Preise der Butter, die die Landwirte veranlassen, ihre Milch lieber zu verkaufen. Die Geschäftsinhaber sind infolgedessen jetzt in wenig befriedigender Lage und geben sich viel Mühe, den Kunden klarzulegen, daß sie nicht mehr verkaufen können, als ihnen selbst zur Verfügung steht. Vor allen Dingen muß infolge behördlicher Verordnung die auf Marken angemeldete Milch für Kinder, Kranken und stillende Mütter geliefert werden.

Reichsbutterkarte

Der Beirat des Kriegsernährungsamtes sprach sich einstimmig für die Einführung einer Reichsbutterkarte aus. Ferner trat der Haushauerkreisrat des Kriegsernährungsamtes zu einer Sitzung zusammen, in der er sich ebenfalls mit den Fragen der Reichsbutterkarte und einer Preiserhöhung für Kartoffeln beschäftigte. Wie verlautet, soll der Preis von 280 Pf. auf 4 Mk. erhöht werden. Die Reichsbutterkarte, deren allgemeine Einführung für Anfang September bereits angekündigt worden ist, dürfte auf 90 Gramm Butter oder Margarine oder Speckfett lauten.

Die Gültigkeit auswärtischer Reisebrotmarken

Die Bekanntmachung vom 20. November 1915, die gegenseitige Anerkennung der sächsischen Reisebrotmarken und der Landesbrotmarken anderer Bundesstaaten betreffend, wird auf die im Königlichen Preußen ausgegebenen Reisebrotmarken ausgedehnt. Die preußischen Reisebrotmarken sind in 40 Stück zu einem schwars-welzen Reisebrotkasten zusammengefaßt. Ein Kasten enthält je 20 auf 40 Gramm und auf 10 Gramm lautende Marken für den Bezug von 1000 Gramm Brot, die die Ueberschrift "Königreich Preußen", die Bezeichnung "Reisebrotmarken" und auf einem schwarzen Streifen die preußische Landeswappen in weißer Farbe tragen. Sie gelten ohne zeitliche Beschränkung. Die Veredelung mit Preußen tritt am 15. Juli 1916 in Kraft. Von diesem Tage an haben auch die sächsischen auf 40 Gramm Brot lautenden Reisebrotmarken im Königreich Preußen Gültigkeit.

Vom Käsemarkt

Die Landes-Preisveröffentlichungsstelle für das Königreich Sachsen schreibt: Das Schlossherrenamt Berlin-Mitte hat dieser Tage einen Kleiderhändler, der aus Sowjetrussland "Apfelblättern", garniert nach Diplauer Art, hergestellt und in größeren Porten für 55, in kleineren Porten mit 40 Pf. für das Pfund verkauft hatte, wegen Obstfutterabrechnung bestraft. Durch die Bundeckerwerbung vom 18. März 1916 sind die Arten von Käse, die hergestellt werden dürfen, bestimmt worden. Andere Sorten, welche Belieferung sie auch immer erhalten, fallen unter den Begriff Käse. Für diesen beträgt der Höchstpreis bekanntlich 50 Pf. für das Pfund.

Verkauf von Zucker

Zur Vermeldung einer vorübergehenden Zuckerknappheit auf dem Kleinverkaufsmarkt ist es erforderlich, daß diejenigen Bestandsaufnahmen in Sachsen vorhanden waren und von der Zuckerverkäuferschaft auf das sächsische Kontingent umgerechnet worden sind, dem Verbrauch zugeführt werden. Es wird darauf hingewiesen, daß niemand Anspruch darauf hat, auf seine Budekarte eine bestimmte Sorte Zucker (gemahlener Zucker, Rücksukker, Rübsukker) zu erhalten. Von den wirtschaftlich besten geöffneten Verbrauchern wird erwartet, daß sie in erster Linie die teureren Zuckerarten nach Landes, die ihnen von den Händlern angeboten werden, abnehmen.

Die Verteilung von Süßstoff

Den Kommunalverbänden soll Süßstoff und für den Verbrauch im Haushalt überlassen werden. Die Meliorationsstelle weist daran hin, daß im kleinen Ball einen Kommunalverband eine größere Menge als 1½ Gramm Süßstoff auf den Kopf der Bevölkerung und für den Nutzen zugewiesen werden könne. Zu diesem Zweck wird der Süßstoff in Rüssel-form (400 bis 4500 Kilogramm Süßstoff) ausgeteilt. Die Packung besteht aus kleinen Prieschen mit dem Inhalt von 1½ Gramm Kristallsüßstoff, sogenannte H-Packung.

Sächsische Sammelstellen für Lumpen und neue Stoffabfälle

Der "Deutsche Reichsanziger" enthält eine Bekanntmachung bez. beauftragte Sortierbetriebe von Lumpen und neuen Stoffabfällen für die Zwecke des getreten.

Heeres- oder Marinebedarf vom 1. Juli. Die nachstehend bezeichneten sächsischen Firmen sind von der Amtsdrogerieabteilung des Kgl. Preuß. Kriegsministeriums mit dem Auftrag und der Sortierung der im § 1 der Bekanntmachung best. Beleihungnahme und Bestandserhebung von Lumpen und neuen Stoffabfällen aller Art, vom 1. Mai bis bezeichneten Gegenstände für die Zwecke des Heeres- oder Marinebedarfs beauftragt. Sie sind als beauftragte Sortierbetriebe im Sinne des § 4 Absatz 2 der genannten Bekanntmachung anzusehen. Wilhelm Görtsch und Sohnmann gewidmet. — Zur Betreuung des Auswandes für die Erfahrung ist im 3. Landtagswahlkreise der Stadt Dresden wurden 900 M. als Berechnungsgeld bewilligt.

— Verteilung der Stadt Dresden. Der Landesauschub vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen hat vom 1. Juli d. J. an den von der Stadt Dresden aufzunehmenden und eingerichteten Lazarettaus zum weiteren Betriebe übernommen. Die Kosten der Unterhaltung des Auges haben vierteljährlich 20.000 M. betragen.

— Ausschreibungen. Dem Kaufmann Gustav Tuchler in Dresden und dem Direktor des gleichen Schlachthofes August Mann wurde das Kriegsverdienstkreuz verliehen.

— Aus dem Gesamtatlas. In der Gesamtatlas-

ausstellung am Dienstag wurden die von den Stadtverordneten beantragten geringen Renditerungen zum 25. Mai abgeschafften Rauschspendekosten ist nun mehr freigestellt und hat den erzielten Betrag von 210.000 M. ergeben. Der Bundesrat ist es nicht möglich, jedem einzelnen zu danken, der zum Wohle dieses Unternehmens beigetragen hat, sie möglicherweise daher diesen Weg. — Die Wohnungsfürstige wird vom Frauendorf jetzt schon allerorten im Unternehmen mit dem Heimstättchen ausgesetzt und hat bereits vielen heimgekehrten Invaliden Erleichterung gebracht. Möchten diese Sellen dazu beitragen, dem Frauendorf 1914 neue Freunde und weitere Mittel zu zusammensetzen, die zur Erfüllung seiner Aufgaben so notwendig sind.

— Die Feuerwehr wurde um 1 Uhr 40 Min.

in der Nacht zum Donnerstag nach Domherreiche gerufen. Ein Kammer des ersten Obergerichtshofes

waren ein Sitzhof und die Seiten in Brand geraten. Das Feuer wurde mit kleinen Löschgeräten gelöscht. Der Brand entstand durch unvorsichtiges Umgehen mit einer brennenden Kerze.

— Berlossen. Ein Feuerwehrmann hat auf dem Platz vor der Vorstadt Plauen bis zur Brabantstraße 800 M. in Papierkloppen verloren. Hoffentlich findet ein ehrlicher Mensch das Geld.

— Unfall auf der Straße. Auf der Weißerstraße ist eine schwere Tischlerarbeitsplatte unvorsichtig zusammengebrochen und in der Nacht zum Dienstag an den Folgen eines Gehirnschusses im Friedrichshäuser

Stadtzentrum verstorben.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Unfall auf der Straße. Auf der Weißerstraße ist eine schwere Tischlerarbeitsplatte unvorsichtig zusammengebrochen und in der Nacht zum Dienstag an den Folgen eines Gehirnschusses im Friedrichshäuser

Stadtzentrum verstorben.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

drillten Stockwerks im Hause Habsburgerstraße 2

flügte sich ein verletzter, in der Handstraße wohnender junger Lehrer in den Hof hinein.

— Schloßhof. Aus einem Flurfenster des

der werden soll.
erklärt werden.
ebnis des am
lages ist nun
neitez des Klein
zestellung ist es
gen, der nun
nungsstörung
erten im Ein
tzt und hat
den Erleichter
dazu beitragen,
und weitere
einer Aufgabe

Uhr 40 Min.
ammerstraße 1
Übergeschoss
in Brand ge
n Wissensc
unvorsichtige

auf dem Weg
Babylonengasse
stetlich findet

Webergasse 1
aufwändig aufzu
an den
Friedrichsklöster
urkosten des
wurzeln 2
Handelsstraße
Hof hinterher.
unterläuft vier

14. Juli 1916
Schule Dre
Unterfahrt am Aus
Scherzen 14. Juli ab
in den Rad
nern leben
aus von St
ministerium II.
erweisen V. de

Jaal

mann Schmid
1. G. möglic
1. J. d. d.
reundesvertrag
hand ein. Ge

ischen Tag 10
sie in einer
des Fahrtris
1 Pfund 40
untergeordnete
1. J. erhält
oden als
eßlichste der Bader
aus Reichen
Bücher, An
schenken Lapt
er erhalten.
2. R. f. 10000

2. R. f. 10000
te für die
lilage ge
1. J. erhält
10000

st bei einem
sich vom
2. Sturz
enkel des
er 80 Jahre
reden ge
Preußen
freies Ge
ertenhaus,
hat ihm in
seinen Le
fragte sich
er dreimal

Obige ren
er Polizei
abstand ver
nichtsfreit
die stehen
nibel auf
Welt dage
noch und
er 8000
ist in eine
nd behielt
der Tochte
ohne Ent
nung der
falsche

esultanten
othen die
Berlin I
prophet.
allen auf
der Welt
Nomos

drat in
ichten-
belungen.
Die Ent
schriftung

schulden
othen die
Berlin I
prophet.
allen auf
der Welt
Nomos

92 25042
92 26470
en
— 67
— 71
. 1000

Handelsteil

Die Schweiz auf deutsche Kohle angewiesen

Obwohl in letzter Zeit durch gewisse französische Maßnahmen der englischen Regierung einzelne Engländer Italien keine Sichtung erlaubten, und die italienischen Kohlenpreise verharrten auf ihrer ehemaligen Höhe. Dies ist wesentlich eine Folge davon, dass die deutsche und österreichisch-ungarische See- treitkräfte das Mittelmeer unsicher machen, wie es gerade die reichlichen Versenkungen der feindlichen Verbündeten der ehemaligen Verbündeten haben, und damit drohten und Preise der Kohle steigen.

In einer Unterredung dat. nach der "Völkischen Zeitung" der Präsident der Schweizerischen Eidgenossenschaft dem Werner Vertreter des "Echo de Paris" erklärt, dass die Schweiz deutlich ausdrücklich auf die Einführung deutscher Kohle angewiesen sei, da ein Transport von englischer Kohle durch Frankreich angehoben die Belastung der Eisenbahnen und Häfen nicht möglich sei, während die englische Kohle in Mailand 200 Franken die Tonne koste. In Wirklichkeit ist nach einem Maßbericht vom 14. Juni der Kohlenpreis in Italien schon wieder beträchtlich höher; es kostet nämlich zweitklassige Kartoffelkohle schon in Genf 225 Lire die Tonne, während erstklassige Kohle ansteigend in Italien überdauert nicht mehr erachtlich ist. Da nach den Angaben des Schweizer Präsidenten Deutschland den Kundenbahnen in Basel die Tonne Kohle zu 15 Franken in deutschen Transports liefern, so ist also die Schweiz auf unsere Kohle angewiesen, und der Präsident hat dies auch deutlich zum Ausdruck gebracht. "Weiterhin wir uns", so sagte er, "so wird Deutschland uns Kohle, Eisen usw. entziehen und sie mit anderen neutralen Ländern austauschen, die ihm Kaufungsmittel in genügenden Mengen liefern können."

Hier ergibt sich ein ebenso wichtiger und beachtenswerter Zusammenhang. Die Tätigkeit und Erfolge unserer und der verbündeten Streitkräfte im Mittelmeer haben die mittelbare Wirkung und Käufungsmittel nach Deutschland ausführen. Denn die hohen Kohlenpreise im Italien festen unter Stellung als ausgeschlagener Kostenverhälter der Schweiz im Kriege, und damit ist die Nahrungsmitteleinsatz aus den Schweiz der wichtigste Gegenwert in unsern Händen.

Kriegstagung Sächsischer Kaufleute

Der Verband Sächsischer Kaufleute hielt gestern Nachmittag im Befreiungsbau zu Dresden unter dem Vorsteher des Kaufmanns Franz Prechtner (Dresden) eine aus allen Teilen Sachsen zahlreich besuchte Kriegstagung ab. Aus dem vom Verbandspräsidenten Grubl (Leipzig) erkannten Jahresberichte war zu erkennen, dass der Kleinhandel in der schweren Zeit der gegenwärtigen Nahrungsmitteleinsatz durchaus verstanden. Die zahlreichen Maßnahmen, die der Bundesrat, die Landesregierungen und Stadtverwaltungen zur Beschränkung des Verbrauchs der knapp gewordenen Lebensmittel getroffen hatten, haben auch die Tätigkeit des Verbands in weitestgehendem Maße in Anspruch genommen. Durch Beschluss vom 27. Juli 1915 war die Abgrenzung der Verbandszulieferer für den Kleinvorlauf in beginn auf den Höchstpreis auf 15 Kilogramm festgelegt worden. Gegen diese den Kleinhandel schädigende Bestimmung wurde der Verband bei der Handelskammer zu Dresden vorstellig, damit sie den sächsischen Handelskammertag anmahender Stelle an Vorlesungen veranlassen. Der Verband forderte, dass die Kaufleinheiten sein Sach zu 200 Pfund und eine Kiste zu 100 Pfund in der Zukunft die Bevölkerung begrenzen. Deutliche Begründungen werden möchten. Der sächsische Handelsvertretung

stelle in Dresden wurde vorgeschlagen, ob bei der Verteilung des Gutes durch die Großhändler zu belassen, und Gütekürzel für ganz Sachsen bestimmt werden. Werner hat sich der Verband einer vom Handelsausschuss für den Kleinhandel wegen Beteiligung an der Reichskaufsstelle dem Ministerium des Innern unterbreiteten Eingabe angegeschlossen. Neben Verbandsfragen wurden auch die den Kaufmännischen Mittelstand besonders betreffenden Angelegenheiten eingehend erörtert und zur Umsetzung einer Stellung genommen. Gegen die Einführung des 7-Uhr-Verdenschlusses wandte sich der Verband in einer vom Landesausschuss für den Kleinhandel an das Ministerium des Innern gerichteten Eingabe, die dem Handelsvertretern der Kleinhändler wurde. Das Ministerium des Innern hat, wie der Handelskammer zu Dresden mitgeteilt wurde, die erkennt gegeben, dass es die Anregung zur Einführung des 7-Uhr-Verdenschlusses auf sich berufen lasse. — Der Verband trat im verlorenen Geschäftsschlusse zweimal in Dresden zusammen und war auf den am 11. und 15. September 1915 vom Deutschen Kauferverband für Handel und Gewerbe in Sonderbanken abgehaltenen Hauptversammlung vertreten.

Das abgelaufene Geschäftsjahr stand im Beisein der Einführungsberechnungen des deutschen Kleinhändels, doch liegen sich dieselben nicht in einem Punkt zusammen, so dass gegenwärtig noch drei Einführungsberechnungen des Kleinhändels vorhanden sind. Neben dem Reichsausschuss für den Kleinhandel, dem die bedeutendsten dem Verband nahestehenden Kleinhändlerorganisationen, der Verband der Arbeitshäuservereine Deutschlands und der Verband Kaufmännischer Genossenschaften, angehören sind, wollen sich noch andere Vertretungen des Kleinhändels zu dem Bunde Deutscher Kleinhändelverbände, der auch den Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser umfasst soll, zusammenführen. Eine dritte Gruppe hat sich dem Kriegsbeschaffungsamt für die Nahrungs- und Getreidemittelbranche angegliedert. — Nachdem der Kostenbericht einschließlich genehmigt und die Verwaltung ohne Ausprache entlastet worden war, berichtete Kaufmann Preßnauer über die Besetzung der sächsischen Kaufleute. Schon seit Jahrzehnten werde vom deutschen Kleinhandel eine Rettotata bei Käufertrocknungen gefordert. Seit der Einführung der Kaufleute werden die Besetzung der sächsischen Kaufleute notwendig, weil nach den jetzigen Tarifverhältnissen der Verbraucher nicht voll befriedigt werde. Es müsse daher an zentraler Stelle gesordert werden, dass jeder nur unter Kenntnis des wirtschaftlichen Zustandes berechnet wird. — Schließlich wurde über die Stellung des Verbandes zum Bunde deutscher Kleinhändelverbände beraten und nach längerer Absprache folgende Entscheidung angenommen: Die zweite Kriegstagung des Verbands Sächsischer Kaufleute erklärt sich mit der Entwicklung des Handels einverstanden, den Einführungsberechnungen des gesamten deutschen Kleinhändels, jedoch ohne Einschränkung des Verbandes der Waren- und Kaufhäuser, zuzukommen. Die Kaufleute hoffen, dass ein Zusammenschluss zwischen allen verwandten, dass gleiche Ziel anstreben den großen Verbänden zuwenden kommt.

Bogen-Dreiblatt. Das Geschäft an der heutigen Dresdner Freibörse vollzog sich bei leichter Grundstimmung in ruhiger Weise. Auf dem Kondomarkt blieben sich die gehandelten heimischen Bleiwaren und Sandbreite auf achterlicher Auktionshöhe. Einzig fanden die umgesetzten Dividendenwerte in möglichem Beträgen zu wenig Verkäufer. Den Preisen Altenburg, Werdener, Görlitz und Dresdner Gardinenfabrik wurden etwas besser begegnet. Deutsche Bierer, billiger abgezogen. Deutliche Preisabschläge waren weiter oben begegnet.

Sachsen-Dreiblatt. Das Geschäft an der heutigen Dresdner Freibörse vollzog sich bei leichter Grundstimmung in ruhiger Weise. Auf dem Kondomarkt blieben sich die gehandelten heimischen Bleiwaren und Sandbreite auf achterlicher Auktionshöhe. Einzig fanden die umgesetzten Dividendenwerte in möglichem Beträgen zu wenig Verkäufer. Den Preisen Altenburg, Werdener, Görlitz und Dresdner Gardinenfabrik wurden etwas besser begegnet. Deutsche Bierer, billiger abgezogen. Deutliche Preisabschläge waren weiter oben begegnet.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Die Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft besteht seit über 90 Jahren und ist bekannt als eine der ältesten deutschen Versicherungsgesellschaften.

Auszug aus dem Rechnungsbuch für das Jahr 1915

über den Geschäftszustand der Gesellschaft.

Versicherungssumme 17 982 176 217

Grußfaktal 9 000 000

Prämien, Zinsen und Mieteinnahme 28 159,50

Würmrechte 12 625 145,50

Kapital und besondere Reserven 8 356 150

Gebühren: Werbung 16 886 099,20

Gewerben und Gewerbschulden 7 625 957

Grundbem 4 725 782,36

Guthaben bei Banken, Wechsel und Darlehen 4 478 478,08

Überstellung aus dem Jahresergebnis 1915 für gemeinsame Zwecke 548 167,22

Durch Sanktionsbeschluss hat die Gesellschaft sich die gemeinnützige Aufgabe gestellt,

dass regelmäßig ein jährlich Geschäftsergebnis der Allgemeinheit dienenden Gemeinschaften ausgestellt werden muss.

Die Gesellschaft betreibt die Feuer-Versicherung, die Einbruch-Diebstahl-

Versicherung und die Wasserleitungsschaden-Versicherung.

Zur Ausübung von Versicherungsaufgaben bei der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft mit ihren hervorragenden Garantiemitteln empfehlen sich die Agenturen und Generalagenturen der Gesellschaft unter Führung promittierter Agenten.

Dresden, den 1. Juli 1916.

64981

Heute Freitag den 14. Juli vorm. von 10 Uhr
des Liquidators der Firma System Centrale, Kreiskolstrasse 8.

neue Kartura-Büromöbel,
wobei Schreibtische, Tragpulte, Registraturuhren und Landkartenständer, Karturbüro, Pultkabinen u. a. m.

passend für Kontore, Banken, Rechtsanwälte, Sammlungen usw.

zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung dasselbe von 8-10 Uhr.

Ernst Pechfelder, v. Rate v. v. Pf. Auktionator u. gerichtl. Taxator, Marschallstr. 27.

Seefische

„nur allerbeste Qualitäten“ von Wurst und Dörrfisch frisch untersucht.

Schellfisch 52 bis 65 M.

Kabeljau ohne Kopf 65 M.

Beste Bezugquelle für Hotels, Verwaltungen und Fleischverkäufer.

Ida Lohi, Seefische on gros u. detail.

nur Hauptmarkthalle, Stand 478. Tel. 22 932.

Fischwurst, täglich frisch, Wurst 2 M.

Gesamtdeckung billiger.

6515

Ohne Brotmarken verkäuflich:

Mara“ Toiletten- & Seifensatz

in abgerundeten handlichen Stückchen

reinigt gut, ist ein mildes, ideales Wasch-

mittel und erheblich billiger als Seife.

Überall zu haben.

Wiederverkäufer erhalten billige Oefferte.

Oscar Tietze, Namslau, Schles.

oder Markt.

2. Rasse der 169. Rgl. Sächl. Landeslotterie
(Ohne Gewinn)

Mittwoch, den 12. Juli:

20 000 Mf. auf Nr. 95626
20 000 Mf. auf Nr. 21251
10 000 Mf. auf Nr. 95654
5000 Mf. auf Nr. 102288
2000 Mf. auf Nr. 43050 57308
2000 Mf. auf Nr. 12670 54088 56406 72209 7887
82516 72797 108142 42479 50775 60174 12811
42558 10084 14445 38178 95708 10671 10272
500 Mf. auf Nr. 2220 11172 11186 16451
2087 21877 22981 28481 28974 90832 30418 38825
41084 42809 44471 44723 47813 51476 57118 58507
62600 66181 66029 71472 80000 80897 82486 84906
91470 97315 98909 10810 10230 104582 104706 105877
250 Mf. auf Nr. 1041 3035 3797 3752 5655
11077 12217 12425 14504 14904 15819 10470 17129
22668 23434 27469 31481 32811 32902 34418 35248
35338 36036 37659 38024 39229 40201 41184 41509
47054 48124 49515 47000 48396 48810 50787 52529
52008 57823 58159 58588 59023 59225 61069 62552
62804 68818 68101 68113 68127 68148 68155 68166
67229 71907 72071 72276 72307 72309 73414 75106
736 78001 80014 81001 81210 80880 80945
87 80777 90457 90536 91012 91567 91854 92210
8 80372 80769 85469 85707 96598 97260 97401
18 80621 10230 102940 104293 104783 104820 105010
100 106000 106896 107589

Gewinne zu 100 Mf.

561 520 408 201 916 984 946 996 129 427 406 196
728 258 11 25 447 107 201 180 886 439 888 100
702 778 138 92 885 508 302 734 547 412 432 840 2360
305 326 67 754 389 174 321 707 290 181 244 871 235
505 322 786 407 202 785 892 3162 588 638 308 257
207 372 618 88 359 781 205 188 241 886 520 4158 231
00 437 701 182 85 90 548 700 728 215 127 546 206 00
184 138 294 5777 822 877 418 25 704 141 285 101
637 810 111 634 406 090 6320 02 974 429 447 180 292
868 184 850 70 874 178 282 212 76 305 7407 100
240 73 721 859 21 637 500 804 781 437 818 682
977 68 647 668 845 97 569 801 201 790 262 70 060
352 128 730 250 81 808 107 69 9116 806 28 718 441
487 742 172 433 587 912 119 249 768 486 410 563 274
650 700 716
10275 881 734 208 903 400 19 18 717 018 264 11460
108 474 855 54 68 205 551 811 470 477 709 000 53 17
303 707 872 42310 003 635 620 68 371 558 784 258
181 180 19058 189 046 63 518 328 504 110 668 090
200 781 448 601 553 429 298 17 766 674 980 196 700
456 829 14290 740 740 20 41 467 872 871 961 808 80
04 456 107 161 81 15320 189 067 969 543 509 188 705
710 027 189 207 68 500 493 512 789 374 671 80 043
333 861 288 16508 109 50 300 027 214 54 900 210 500
413 847 816 121 583 17281 469 406 76 888 914 470
477 406 32 857 414 118 626 147 510 508 325 720 388
404 704 810 278 885 731 18045 467 801 507 513 513
112 648 458 484 50 730 431 090 169 406 018 710 954
904 19465 400 446 803 826 977 110 088 730 70 81 874
20749 520 902 252 997 545 880 814 914 112 077 196
82 570 748 68 110 947 889 818 106 238 829 808 21333
2 214 18 734 374 878 222 880 005 100 088 870 008
512 29 22278 92 206 304 600 775 178 511 840 560 28
3 23100 106 868 815 819 601 401 407 618 134 942 391
871 000 535 414 775 940 2477 183 730 847 025 11
006 648 729 758 71 308 189 549 19 887 870 188 000
41 89 25811 776 570 850 895 915 959 975 838 380
451 866 400 124 880 509 300 28588 818 26 327 656
402 478 89 190 465 821 27048 950 962 547 700 209
134 240 89 088 862 29011 187 846 702 777 38 471 101
981 608 851 48 802 400 406 6 743 20688 616 104 48
670 327 129 451 162 743 587 132 807 26 400 812 081
680 694 749 758 189 501
80872 84 717 674 729 808 44 873 882 808 948 184
31330 705 493 396 687 181 348 872 554 07 884 560 260
424 706 950 32616 98 53 810 762 754 902 468 350 584
570 589 324 419 407 52 492 470 530 927 532 962 230
745 850 889 556 84743 587 851 700 886 085 254 788

Stellen finden

Männliche

Tüchtigen Lohnbuchhalter
zu sofortigen Antritt nach die
Deubener Mühle, Deuben-Dresden.

Einkäufer

aus der Weißwarenhande, berufssichster Käufer, zu mög.
lohnendem Ruhrtat gelacht. Auch Antiquitätenhändler unter
Verständnis. Anged. mit Ang. des Alters, Gehaltsanträf.
n. Milliardärstabilität u. Telle n. Stolz, Gosoln, i. Z.

Porzellanmaler

für Meissner Blumen gewünscht.
Meissner Ofen- u. Porzellan-Fabrik
vom. C. Trichter
Meissen, Neumarkt. 52402

tüchtige Metallpolierer

Widungen 8-9 Uhr morgens / Dresdner Str. 19

Zeidel & Raumann N.-G.

und Rahmenfeiler

Widungen 8-9 Uhr morgens / Dresdner Str. 19

Zeidel & Raumann N.-G.

Elektromonteur

ständig in Start- und Endachse, bei jedem Zahn so-
dlich. Gebrauchte Stricke, Eisenstriche. 5.

Es werden bei uns eingestellt

1 tücht. Heizer u. Maschinist,
Arbeiterinnen,die an Decken oder tonhohen Möbeln ar-
beiten haben.

Ruhwertverleile U.-O., Meissen-Riesenstein.

Schlosser, Dreher und**Maschinenarbeiter**

haben bei uns gebrauchte Stricke.

Jungen Kontoristender auch fotografische u.
mischtechnische fähig sein
muss. Jede von 10. Antritt
für Deubener Mühle,
Deuben-Dresden. 102412**Verwalter**aber auch Verwaltung zu mög.
lohnendem Ruhrtat gelacht.

1 tücht. Schlosser, Dreher und

Maschinenarbeiter

Ober-Kquisiteurund mehrere tüchtige
Kquisiteure sucht
Circus Sarassani.**Aktiengesellschaft Lauchhammer**

Weißwaren- und Stahlwaren in Görlitz.

Amtsbeamtenstabilität Großenhain.

Tapeziergehilfe,feste außer Volkkreis, Federarbeiter und Helfer benötigt, bei
jedem Zahn für dauernde Arbeit gesucht. Dresdner Raum-
funk, Eisenstraße 8/7.**Werkmeister**für Gläsernischenarbeiter-
Fabrik (gebaut u. Ge-
schafft) gesucht. Cf. am
Volksamt, u. S. 9 88929**Galvaniseur**

zur Verpflichtung gesucht. Sächsische Eisenwerke-Großbetrieb, Gag-

tow, Eisenstraße 31.

2 Maschinistenzur Beauftragung von Dempfdrücken zu mög.
lohnendem Ruhrtat gelacht.

1 tücht. Heizer u. Maschinist,

Arbeiterinnen,

die an Decken oder tonhohen Möbeln ar-
beiten haben.

Ruhwertverleile U.-O., Meissen-Riesenstein.

Stellmacher.

Schlosser und Schmiede

sowie Nieter

für Untergetriebe für dauernde Arbeit gesucht.

Feuerschmid gesucht.

Kelle & Blindebrandt,

Großherzoglich-Sächsische

Kunstgewerbeschule, Dresden.

Klemppnergiehle

und Arbeitsbursche,

14-15 J. gesucht. Weiß-

metall, Weißmetall.

Buchdrucker

welcher Eisenpol. u. Eisen-

druck erlernen kann.

1 tücht. Schlosser gesucht.

Schlosser

und Schmiede

sowie Nieter

für Untergetriebe für dauernde Arbeit gesucht.

Feuermeister gesucht.

Stellmacher.

Schlosser und Schmiede

sowie Nieter

für Untergetriebe für dauernde Arbeit gesucht.

Feuermeister gesucht.

Metalldrückerfinden bei höchstem Verdienst
lauende Stellmacher, Schlosser

u. Schmiede.

Lackierer

im Abend benötigt, nicht

übermüdet, guter Geschmack.

Sachverständiger gesucht.

Tüchtige Möbeltischler

auf beide Blätter fests für dauernde Möbelstischler N. Strehl u.

Eisenstraße 8.

Rückseite gesucht.

Maler

und Lackierer

nach. Mälzer, Mälzer

und Lackierer gesucht.

Tüchtiger Metallformer

bei einem Werkstatt fests gesucht. Heinrich Grönauer, 11.

Dresden, Eisenstraße 48.

10248

Elektromonteur,

beamter, um die
Führung zu unter-
stützen. Beibehaltung
ist sofort ferner
abzuschließen.

a u b) In die
Kunstschule ein-
tritt und entweder
die Ausbildung mit
bestehen entwenden.

s Junglingsverein
eine Tapetenfirma,
verborgen hinter einem violetten
Verhang von Seldamast, und eine junge Dame,
gang in Weiß gekleidet, trat über die Schwelle.
Einen Augenblick stand sie unbeweglich still und
wandte böhmling hinter dem Vorhang hervor. Als
sie aber sah, daß ihr Eintritt unbemerkt geblieben
war, kam sie leise näher und sprach lieblosend über das
Bankiers Sorgenkind.

Er zuckte zusammen, doch als er seine Tochter
Dora erkannte, schüttelte auch er.

Dora Valudjus wurde den Budapester Schön-
heiten zugezählt.

Wie steht es mit dem Daumontwagen und den
vier Rücken, Papaden? flüsterte sie mit einem
schelmisch schmeichelnden Blick in ihres Vaters etwas
milde Augen.

„Unmöglich, Viehstet, wirklich unmöglich!“

Dora richtete sich aus ihrer über den Stuhl des
Bankiers geneigten Haltung auf und der frische
Mund verzog sich in lächelnden Schmunzeln.

Diese hob und senkte Valudjus die beiden Schul-
tern.

„Es tut mir schrecklich leid, Dora, aber du weißt,
die letzten vier Jahre waren geschäftlich hundsmi-
tabel, gegenwärtig will es auch nirgends stimmen
und es ist nicht vorauszusehen, wie es noch kommt;
daraum müssen gehöhere Zugangsabgaben vermieden
werden.“

Arbeiter oder Arbeiterin

Fr. unter Berufserklärung gesucht. Sächsische Eisenbahnen,
Hafenamt Dresden, Tel. 21. 62404

Steindrüder,

durchaus wichtig im Umdienst u.
an der Eisenbahn, zur Selbst-
förderung eines kleinen
Vertriebs gesucht. Angebote
vermittelten Werbetelefonie
Bodenstrasse 21. 1879

Tüchtige

Berzeugmacher

feindliche Arbeit, bei neu-
em Arbeitgeber gesucht. 182408

Deutsche Druckstofffabrik,
Böckingenstrasse 1. Sa.

Aufdrucker, Materialien
bei jedem Druckerei 1. Sa.,
Unterstr. 1. Et. rechts. 182408

Maler u. Lackierer
gesucht. 182408

Elektromonteur

bei gutem Zahn u. ein
Sohle gesucht. 182408

Kraftwagenführer

aus sofortiger Anknut gesucht.
Berufserklärung gesucht. 182408

Tüchtige Kistenbauer

bei jedem Zahn auf Mili-
tärsitzungen gesucht. 182408

Tüchtige Kistenbauer

findet laufende Verpflichtung
bei G. H. Reitfeld u. Sohn,
Dessauerstr. 20. 182408

Abfahrglofer

gesucht. 182408

Schuhfabrik Paul Eberle

Schusterstr. 40.

Gewissenhafter Heizer

für sofortige Beschaffung gesucht.
182408

Heizer

für sofortige Beschaffung gesucht.
182408

Germendorfer Granitwerke

gesucht. 182408

Stellmacher

gesucht. 182408

Kutscher

für einspannende Gefährte gesucht.
182408

Kontoristin

ausführliche u. mit Kunst. Kon-
torei vollkommen vertraut, zum 1. 8. ab
sehr gesucht. 182408

Berfäußerin

ausführliche u. mit Kunst. Kon-
torei vollkommen vertraut, zum 1. 8. ab
sehr gesucht. 182408

Fräulein,

gesucht. 182408

Jung. Markthelfer,

ausführliche u. mit Kunst. Kon-
torei vollkommen vertraut, zum 1. 8. ab
sehr gesucht. 182408

Gewandter Packer

ausführliche u. mit Kunst. Kon-
torei vollkommen vertraut, zum 1. 8. ab
sehr gesucht. 182408

Zunges Fräulein

ausführliche u. mit Kunst. Kon-
torei vollkommen vertraut, zum 1. 8. ab
sehr gesucht. 182408

Kellnerin

ausführliche u. mit Kunst. Kon-
torei vollkommen vertraut, zum 1. 8. ab
sehr gesucht. 182408

Arbeiter oder Arbeiterin

für meine Wäschelei gesucht.
182408

Büffett-Haushälter

gesucht. 182408

Arbeiter oder Arbeiterin

für meine Wäschelei gesucht.
182408

Paul Märkisch

Gebenauer Strasse 46.

Aber Papa, ich möchte doch nur den Wagen, die
Pferde und die Kugeln für die Jodels, das ist doch
eine große Ausgabe, höchstens 12 000 bis 15 000
Kronen!“ wendete die Tochter ein.

„Um — das ist immerhin ein kleines Kapital —
für manchen ein Vermögen.“

„Aber Papa, ich bitte dich!“ Sie lachte vergnügt
wie über einen guten Witz.

Seine Hände spannten sich fest um die Stuhllehnen.

„Das kommt dir lächerlich vor, Dora, weil du
euch nie gefreut hast, mit kleinen Utensilien zu rechnen.
Es ist aber doch, wie ich sage, Bedenke, mein
Großvater hat noch den weiten Teil seines Vermögens
gehabt, höchstens 100 000 Kronen, und das war
ein großer Betrag, der in jenen Tagen sehr viel
werte.“

„Und sein Urenkel ist ein vielfacher Millionär,
der seinem armen Tochterlein einen Wagen, einen
lumpigen Wagen verweigert, obgleich ihr ganzes
Herr daran hängt!“

„Wußt nicht sindisch und ungerecht sein, Dora!“
antwortete Valudjus mit einem Anflug von Un-
zufriedenheit. „Du weißt, daß ich nicht geizig bin, daß ich
von jetzt alles bewilligt habe, was in meiner Macht
steht.“

Dora kannte ihren Vater zu gut, um nicht zu
sehen, daß er sich in einer gequälten Stimmung be-
fand, die bei seiner sonst so heiteren Gemütsrichtung
an den seltsamen Erfahrungen geborene. Eine leise
Unruhe stieg in ihr auf.

Sie wurde ernst und legte die Hand auf seine
Schulter, als sie sagte: „Sei nicht böse, Papa, ich
möchte dich nicht ärgern. Wenn ich wegen des Daumont
qualle, so ist ich's nur, weil Ermal mit
mir logt; Es geht durchaus nicht schwierig, Ihr
Herr Vater ist doch nervös, weil er an geschäftlichen
Schwierigkeiten nicht gewohnt ist. Das wie Verluste
haben und daß es in der Bank schon seit
längerer Zeit stiller ist als früher, hat seine Machtig-
keit, will aber nicht viel bedeuten. Sowie die Ange-
legenheit der Königsberger und Torhalomer Eisen-
bahnen im vollen Gang ist, wird auch Herr v. Valudjus die
Dinge wieder auf andere Augen ansehen.“

Der Bankier blieb seine Tochter verwandert an.

„Wie kommt der Ermal dazu, die derartige ge-
schäftliche Auskünfte zu geben?“ fragte er gedehnt.

„Ich habe ihn gefragt, wie es steht.“

„Du —?“

„Ich war unzufrieden, du hast schon öfters über den
leichten Geschäftsbogen, über die fortgesetzten Widder-
wörterkeiten getagt, mit denen du zu kämpfen hast,
und, daß war das Schlimme, ich sah, daß du zu-
meister recht große, recht drückende Sorgen hattest.
Das gab natürlich auch mir zu denken. Sonst würde
ich mir nicht erlaubt haben, Grafen nach Dingen zu
fragen, in die ich mich nicht hineingezogen habe“,
antwortete Dora ernst und gehalten.

Valudjus strich ein paar Mal rasch über die Stirn,
an der das schwere Kraushaar bereits gelichtet war.

„Der Ermal mag nicht ganz unrecht haben.
Das Schloß hat mich sonst sehr verwöhnt. Na! —
Mit dem Daumontgespann möcht' du dich eben ge-
zulassen. Sind wir über den Berg, so kannst du meinet-
wegen gleich zwei haben.“

„Ich gedanke mich also, Papa“, entgegnete Dora
und verließ, bessir zu erscheinen. Jetzt wollte sie
bestimmt, daß der Vater schwere Sorgen hatte.

An der Tür wendete sie nochmals um.

„Du, Papa“, sagte sie, „wohl ist eine Einladung
geskommen, die dich überraschen wird, Graf und
Gräfin Stefan Bernthony bitten uns für Sonnabend
abend 8 Uhr zu musikalischen Vorträgen und nach-
folgendem Souper.“

Valudjus, der schon wieder seine Zugabenbogen
aufgenommen hatte, ließ sie sitzen und holte hastig den
Teppich.

„Was, der Grafen Bernthony, der und bisher
immer übergegangen hat, so liebenswürdig er bei zu-
fälligen Begegnungen auch ist —? Jedenfalls braucht
er mich!“ seufzte er nachdenklich hinzu.

Dora, welche Silen legte sich in Halten.

„Wenn du das meinst, Papa, gehen wir einfach
nicht hin!“ erklärte sie beschwichtig.

Der Bankier antwortete nicht gleich, dann sagte
er langsam, zerknuer: „Nur nicht so höbig, liebes! Den
anderen Menschen sehen wir ebenfalls und lieben
ihnen, worum er und einlädt.“

Dora Valudjus ging in leichter Verzierung
in ihre Zimmer im oberen Stock hinauf. Und diese
Verzierung wäre eine noch liebere gewesen, hätte
sie gewußt, daß ihr Vater in diesen Augenblicken
dachte: Stefan Bernthony darf nicht von der Hand
gewichen werden, war für die Königsberger und Torhalomer
soll er losbar werden, je nachdem, was er von mir
will, wird er mir Gelegenheiten leisten!

Am nächsten Morgen ließ Dora die Einladung in der
selben Stunde noch dankend ablehnen. Aufmerksam-
keiten und Liebesbeweise waren für sie völlig
wertlos, fühlte sie sich überzeugt, daß sie auf-
schließlich ihrer Person galten oder der ihres Vaters.
Wegen Ihres Reichtums oder wegen des Vaters ein-
flussreicher Stellung in der Hochfinanz ausgezeichnet sei
zu werden, war für Dora gleichbedeutend mit einer
persönlichen Verleidigung. — — —

Noch längere Zeit lag Valudjus über seinem
Zähngucker, dann klingelte er.

Ein alter, dumpli lizzierteter Burgaudiner trat
von der Koniorseite herein und blieb in soldatischer
Haltung dicht an der Tür stehen.

„Ich lasse Herrn Ermal zu einer kurzen Unter-
redung hierher bitten, Ehmann“, sagte der Vater.

„Sehr wohl, gnädiger Herr.“ Der Dienst ver-
schwand.

Valudjus stand auf und ging lautlos hin und
her. Die dicke Pfütze des Bodenteppichs sangte den
Schall der Tritte in sich. — — —

Arbeiter oder Arbeiterin

Fr. unter Berufserklärung gesucht. Sächsische Eisenbahnen,
Hafenamt Dresden, Tel. 21. 62404

Kräftiger jung. Arbeiter

für sofort gesucht. 182408

Kräftiger Bauerarbeiter

für sofort gesucht. 182408

Kräft. Arbeitsburschen

für sofort gesucht. 182408

Kräft. Hausdiener

für sofort gesucht. 182408

Kräftiger Arbeitsbursche

für sofort gesucht. 182408

Röntgen. Opernhaus.
Mit 12. August
Geschlossen.

Röntgen. Schauspielhaus.
Mit 1. September
Geschlossen.

Albert-Theater,
Geschlossen.

Reitzen-Theater.
Freitag, 14. Juli 1916:
Schauspiel des Röntgen. Röntgen
Gesamtkünstler Alfred Meyer.
Sommer-Preise.
Neu eingestartet.

Der Postwurm.
Schwarz in drei Witten von
Gut Frau und Mag. Real.
Verloren:

Dr. Wilhelm Stellm.
Alfred Meyer u. C.
Johanna Gräfinn Günther
Alice Wille Stellm.
Dora Gisela Stellm.
Klaus Werner Janos Janda
Dr. Carl Mertens Eduard
v. Graevenitz Wolf Witz
Oskar Habermann

Wolf Wagner
Gisela Stellm.
Der alte Reitzenholz
Germann Erichus
Egon Hans Paden
Rogert Ulrichs Pöhl
Ottomar Ulrichs Pöhl
Klara Danner Ida Kastner
Der Postwurm

Germann Erichus
Willy Paul
Klara Margarete Hamm
Anfang 8½. Ende 10½ Uhr.

Sonntagsabend, 15. Juli 1916:
Der Componist.
Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.
Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Schwarz in 3 Witten von
Gut Frau und Mag. Real.
Verloren:

Unter Gallenbach Franz Hölzl
Herrhardt Meta Hölzl
Tora Willi Hölzl
Reinhardtschei Adolph Hölzl
Dr. Siegmund

Gut v. Möllendorff
Schmelz Samml.
Dollus Brantl

Bruno Schmelz Alois v. Becken
Schmelz Grete Schmelz
Willy Paul Veronika Schmelz
Franz Stabell Schmelz
Bermann Oscar Wagner
Klara Tilly Maria
Klara Christel Hoffmann

Anfang 8½. Ende 10½ Uhr.

Sonntagsabend, 15. Juli 1916:
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 14. Juli 1916:
Sommer-Preise.
Damele Schmelz.

Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Freitag, 1